

## Wahl in Kolumbien

Diesen Sonntag wird in Kolumbien ein neuer Präsident gewählt. Bereits im Mai gaben die Kolumbianer:innen im Zuge des ersten Wahlgangs ihre Stimmen ab. Diesen gewann der Linke Kandidat Gustavo Petro deutlich. Der zweite Platz ging überraschend an den konservativen Multimillionär Rodolfo Hernandez, der damit den Kandidaten der rechtskonservativen Regierungspartei Centro Democrático ausstach.<sup>1</sup>

Petro tritt als Kopf eines überparteilichen linken Bündnisses an. Er ist ein erklärter Gegner der in Kolumbien stark vertretenden Öl- und Gasindustrien und strebt einen Umbau der kolumbianischen Wirtschaft weg von der Abhängigkeit von umweltschädlichen Energieressourcen hin zu einer stärkeren Präsenz des Agrarsektors an. Konkret kündigte er den Stopp von Offshore Öl- und Gasförderung sowie ein Ende des Frackings an.<sup>2</sup> Darüber hinaus möchte Petro das marktliberale Wirtschaftssystem Kolumbiens grundlegend reformieren und den Reichtum umverteilen.<sup>3</sup>

Hernandez spricht vor allem davon, Korruption bekämpfen zu wollen. Ironischerweise wird derzeit gegen Hernandez selbst wegen Bestechung ermittelt.<sup>3</sup> Der Unternehmer ist ein politischer Außenseiter, über dessen tatsächliche politische Vorhaben wenig bekannt ist. In der Vergangenheit sprach er sich für niedrigere Steuern und weniger Bürokratie aus.<sup>4</sup> Trotz eines relativ großen Abstands zu Petro nach dem ersten Wahlgang konnte er in den vergangenen Wochen extrem viel Boden gutmachen – aktuelle Umfragen sehen ihn inzwischen sogar knapp vor Petro innerhalb der Fehlermarge.<sup>5</sup>

Seit über 50 Jahren findet in Kolumbien ein bewaffneter Konflikt zwischen kolumbianischem Militär, linken Rebellengruppen und rechten paramilitärischen Gruppen statt. Nach langen Verhandlungen mit internationaler Unterstützung stimmte die größte Rebellengruppe FARC im Jahr 2017 einer Demobilisierung, also einer Entwaffnung, zu. Im Zuge dessen begann der kolumbianische Staat auch mit der Rebellengruppe ELN Verhandlungen, diese kündigte der damalige Präsident Duque 2019 jedoch wieder auf.<sup>6</sup> In der Vergangenheit geriet die kolumbianische Regierung häufiger in die Kritik – auch von den Vereinten Nationen – die Vereinbarungen, die mit der Entwaffnung der FARC einhergingen, nicht einzuhalten.<sup>7</sup>

Der linke Präsidentschaftskandidat Gustavo Petro ist übrigens selbst ein ehemaliges Mitglied der Guerilla-Gruppe M-19. Er möchte das Abkommen mit den FARC-Rebellen komplett erfüllen und auch die Verhandlungen mit ELN wiederaufnehmen. Rodolfo Hernandez sprach sich ebenfalls für die komplette Umsetzung des Friedensvertrags und Verhandlungen mit ELN aus.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> <https://www.tagesschau.de/ausland/kolumbien-praesidentenwahl-103.html>

<sup>2</sup> <https://www.reuters.com/world/americas/colombias-extractive-industries-watching-election-warily-2022-06-08/>

<sup>3</sup> <https://www.dw.com/de/wird-ein-linker-ex-rebell-pr%C3%A4sident-von-kolumbien/a-61970723>

<sup>4</sup> <https://www.as-coa.org/articles/petro-vs-hernandez-where-do-colombias-candidates-stand-issues>

<sup>5</sup> <https://www.reuters.com/world/americas/new-poll-shows-tight-runoff-between-colombias-presidential-candidates-2022-06-10/>

<sup>6</sup> <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54621/kolumbien/>

<sup>7</sup> <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2019/06/colombia-un-experts-condemn-attacks-reintegrated-former-combatants-urge>